



# Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

## In dieser Ausgabe: Ölsaaten und internationale Märkte

- Ölsaaten: Schweizer Markt 1
- Ölsaaten: Preisentwicklung
- Verein Schweizer Rapsöl 2
- Fête du Blé et du Pain : ein voller Erfolg
- Getreide: Preise international 3
- Palmöl: Das Parlament kann die Schweizer Produktion unterstützen
- Kommentar: Avenir Suisse gegen die Landwirtschaft 4

## Raps: Zunahme der Anbaufläche im Jahr 2019

### Verarbeitung Ernte 2017

Die Verträge mit den Verarbeitern für die Ernte 2017 beinhalten 80'000 t Raps, 18'000 t Sonnenblumen und insgesamt rund 5'500 t Soja (Lebens- und Futtermittel zusammen).

Die Sonnenblumen konnten dank eines guten Durchschnittsertrags von 32.0 dt/ha die 15'000 t-Marke knacken und erreichte fast 16'500 t. Die Soja-Produktion erreichte 5'600 t und damit eine Mehrmenge von über 1'000 t im Vergleich zum Vorjahr.

Die Rapsernte belief sich auf 77'600 t, trotz der Zuteilungskürzungen. Auch unter Berücksichtigung der Überlagerung aus den Vorjahren (3'500 t) war die Gesamtmenge tiefer als der Bedarf der Ölmühlen, weil die Nachfrage nach HOLL-Raps inzwischen gestiegen ist. So wurden die gesamten Lager an klassischem und HOLL-Raps verarbeitet.

### Ernte 2018

Die Rahmenvereinbarung mit den Verarbeitern für die Ernte 2018 sah mit total 90'000 t Speiseraps eine gegenüber 2017 höhere Menge vor. Da keine Lagermengen an Rapssaat und Rapsöl vorhanden

### Mengenbilanz Raps Ernten 2016-2018 (t)

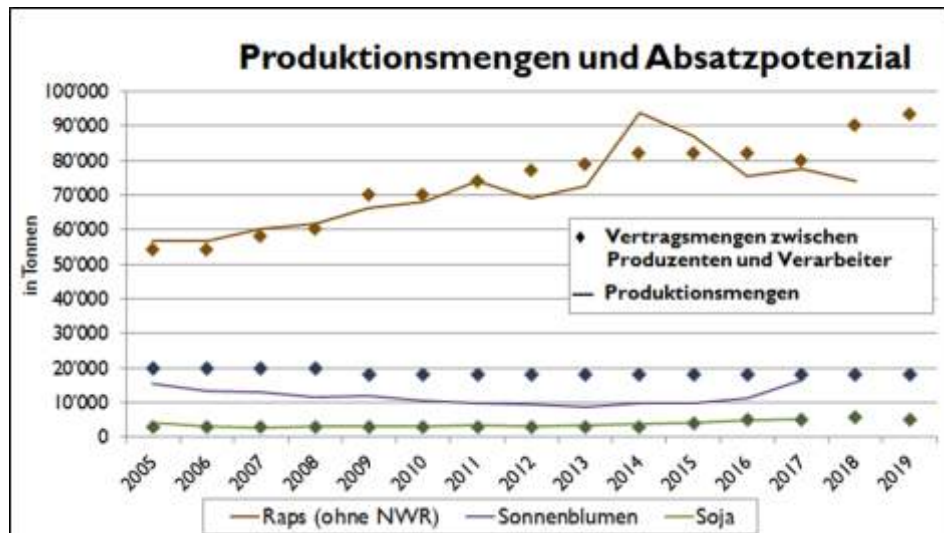
	Ernte 2016	Ernte 2017	Ernte 2018
Lager vor Ernte	8'550	3'450	0
Erntemenge	71'900	77'600	76'000
Verarbeitungsmenge Ölwerke (Rahmenvereinbarung)	-77'000 (82'000)	- 80'000 (80'000)	-76'000 (90'000)
Saldo vor nächster Ernte = Lagermengen	3'450	0	0

den waren, hat der SGPV für die Ernte 2018 die gesamte Menge von 90'400 t zugeteilt. Aufgrund der teilweise schlechten Erträge geht der SGPV aktuell davon aus, dass die Erntemenge 2018 jedoch nur zwischen 74'000 t und 76'000 t betragen wird.

### Zuteilung Ölsaaten 2019

Die Verträge mit den Verarbeitern sehen für die Ernte 2019 folgende Mengen vor: 93'500 t Raps, 18'000 t Sonnenblumen und rund 5'150 t Futter-Soja. Damit wurde die Rahmenvereinbarungsmenge von Raps erneut erhöht, was mit dem guten Absatz vor allem auch von Holl-Rapsöl begründbar ist.

Der SGPV konnte allen fristgerecht angemeldeten Produzenten die gewünschte Menge zuteilen, insgesamt 93'600 t Raps. Für Sonnenblumen wurden 17'800 t zugeteilt, für Soja 5'200 t. Somit konnten auch neue Produzenten für die Zuteilungen berücksichtigt werden. Alle zugeteilten Soja-Mengen werden im Futtersektor verwertet, was zu einer Veränderung des Preisniveaus führen könnte. Die Zuteilung erfolgt gesamtschweizerisch via Agrosolution im Auftrag des SGPV. Sie wird über den Produktionspool Ölsaaten finanziert.



Datengrundlage: SGPV, SwissOlio, swiss granum. Produktionsmengen 2018 geschätzt

## Ölsaaten international: Keine Verbesserung in Sicht

Nach einer Periode mit tieferen Preisen im Frühling 2018 sind die

Preise nun wieder am Steigen. Aufgrund von politischen Span-

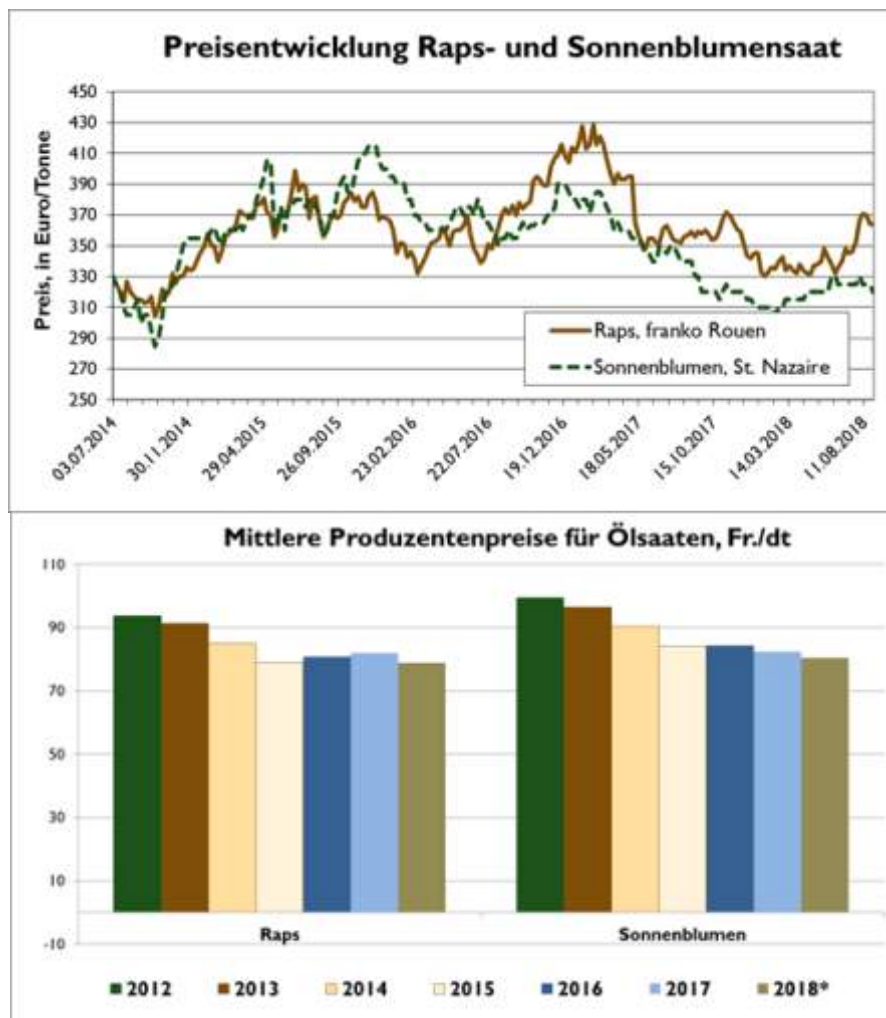
nungen zwischen China und den USA, sucht China Alternativen zum amerikanischen Soja und importiert vermehrt Raps aus Kanada und osteuropäischen Ländern. Für den europäischen Markt bedeutet dies aufgrund der unsicheren Situation und der weltweit schwachen Ernte 2018 eine gesteigerte Nachfrage nach Raps.

Bei den Sonnenblumen ist aktuell noch nicht klar wie die Ernte 2018 schlussendlich ausfallen wird, allerdings ist ebenfalls eher von einer mittleren bis geringen Erntemenge auszugehen. Die Preise sind aktuell auf einem niedrigen Niveau und ein Anstieg noch nicht in Sicht.

### Schweiz: Preise stabil

Die Produzentenpreise errechnen sich aus den Importpreisen für Öl und Rapskuchen. Weil die Kaufverträge zwischen den Sammelstellen und den Ölmühlen im Frühling abgeschlossen werden, sind die Importpreise in dieser Zeit für die Erlöse der Schweizer Produzenten relevant.

Aufgrund der Konstellation der Preise von Öl und Schrot während der Vermarktungsperiode werden die Produzentenpreise 2017 auf dem Niveau von 2016 oder ganz knapp darüber liegen. Für die Ernte 2018 sollten die Preise relativ stabil bleiben.



Datengrundlagen: CETIOM (Notierungen), swiss granum und eigene Schätzungen (Inlandpreise)

## Verein Schweizer Rapsöl: es bleibt noch viel zu tun

Der Verein Schweizer Rapsöl (VSR) setzt sich aus Organisationen entlang der Wertschöpfungskette zusammen: Produzenten, Ölwerke sowie Detail-/Grosshandel und Lebensmittelhersteller.

Der VSR hat zum Hauptziel das Image von Schweizer Rapsöl zu verbessern, insbesondere in Bezug auf seine positiven ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften, sowie die Absatzförderung von Schweizer Rapsöl und die Gewinnung von Marktanteilen im Sektor der privaten Haushalte und in der Gastronomie.

Im Juni 2018 hat die Kommission des VSR die Strategie und die Vision des Vereins überprüft. Mit dem Ergebnis mehr Beachtung dem Sektor des Gastro-Bereichs wie auch den privaten Konsumenten zu schenken.

Verschiedene Massnahmen wurden so entwickelt, um die Konsumenten und die Gastronomie- und Hotellerie-Branche zu sensibilisieren.

Weitere Informationen sind unter [www.raps.ch](http://www.raps.ch) zu finden.





Schweizer Rapsöl: überall und immer einsetzbar !

## Fête du Blé et du Pain: ein voller Erfolg

Anlässlich der vierten Ausgabe der alle zehn Jahr stattfindenden « Fête du Blé et du Pain » in Echallens konnte der SGPV zusammen mit verschiedenen Partner die Ausstellung « Die faszinierende Welt von Weizen und Brot » präsentieren. Dabei wurden alle Aspekte des Getreideanbaus in der Schweiz beleuchtet und die verschiedenen Getreidearten vorgestellt.

Die zahlreichen Besucher zeigten sich während den 12 Tagen sehr interessiert und stellten diverse Fragen zum Getreideanbau in der Schweiz.

Auch kontroverse Themen wie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln konnten anhand der verschiedenen Bilder zu den Krankheiten er-

klärt werden. Die ganze Arbeit hinter dem Verzehr eines Brotes konnte so den Konsumenten ins Bewusstsein gerufen und die Wertschätzung gegenüber der lokalen Produktion gesteigert werden.



Quellen: Agir



Quelle: SGPV

## Getreide: grosse Schwankungen

Seit 2014 haben die Börsennotierungen bei einer Spannweite von 160 bis 180 Euro pro Tonne stagniert; seit Juli 2018 steigen sie stark für Weizen (und die anderen Getreidearten).

So wurde am 7. August die Spitze mit 215 Euro/t erreicht. Die Gründe: die schwachen Erträge in Europa, welche die Stabilität der letzten Jahre auf den Kopf stellen.

Aktuell sind die Börsennotierungen wieder am Fallen und bewegen sich um die 200 Euro pro Tonne. Trotzdem bleiben sie deutlich über den Werten des letzten Jahres.

Anfang September 2018 näherten sich die Importpreise (auf dem physischen Markt) der Marke

von Fr. 52.-/dt für Weizen der Qualität Top an, was nicht mehr der Fall war seit Januar 2015 und der Aufhebung des Mindestkurses der SNB.

Diese Situation erlaubt die Erwartung, dass der Importpreis den von der Branche festgelegten Richtpreis für die Ernte 2018 erreicht. Dies würde Druck auf den an die Produzenten ausbezählten Preis verhindern.

### Getreidevorräte: weltweite Abnahme prognostiziert

Laut dem International Grain Council (IGC) wird die weltweite Getreideernte (ohne Reis) für das Jahr 2018/2019 2'063 Mio. t erreichen. Die Nachfrage wird gegenüber dem Vorjahr leicht steigend eingeschätzt und bei rund 2'129 Mio. t liegen.

Die weltweiten Vorräte, welche bis 2016 stetig angestiegen sind, würden so in diesem Jahr von 604 auf 538 Mio. t sinken.



Datengrundlage: MATIF

## Palmöl: das Parlament kann die Schweizer Produktion unterstützen

**Die Motion Grin, welche den Ausschluss von Palmöl aus den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen mit Malaysia fordert, wurde von einer grossen Mehrheit des Nationalrats am 28. Februar 2018 angenommen.**

Die aussenpolitische Kommission (APK-N) des Ständerats folgte indes nicht der Meinung des Nationalrats und verweigerte den kategorischen Ausschluss von Palmöl aus einem möglichen Verhandelsabkommen mit Malaysia. Ungeachtet dessen hat die APK-N im Bewusstsein über die ökologischen und sozialen Probleme in Verbindung mit der Produktion von Palmöl eine Motion einge-

reicht, welche den Bundesrat beauftragt keine Konzession für Palmöl zu gewähren, die die Schweizer Produktion von Ölsaaten reduziert. Zusätzlich müsste der Bundesrat Bestimmungen vorsehen, welche die Nachhaltigkeit der Palmölproduktion im Rahmen von internationalen Standards sicherstellt.

Diese Motion gleicht dem Versuch die von zahlreichen Organisationen gebildete Koalition zu spalten. In der Tat ist der Auftrag an den Bundesrat im Rahmen der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen mit Malaysia (und Indonesien) unklar formuliert und riskiert ohne Wirkung insbesondere auf die inländische Produktion zu bleiben.

Die Arbeit setzt sich fort mit dem Ziel den Ständerat davon zu überzeugen die Motion des APK-N abzulehnen und die Motion Grin zu akzeptieren. Weiter sollen die verschiedenen kantonalen Standesinitiativen den Ausschluss von Palmöl vom Freihandelsabkommen fordern.

Der Ständerat wird am 25. September über diese Themen abstimmen. Zwecks der Beeinflussung der Entscheidung hat die Kommission « Palmöl », zu der der SGPV gehört, eine Petition lanciert um die Aufmerksamkeit der Ständeräte zu erregen.

**Die Petition kann unter <https://schweiz-pro-regenwald.ch/de/petition/> unterzeichnet werden.**

## Kommentar: Warum sich Avenir Suisse sich an der Landwirtschaft festbeisst

*Avenir Suisse definiert sich als unabhängige Denkfabrik, welche « marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz » erarbeitet.*

Eine im September 2018 publizierte Studie mit dem Titel « Eine Agrarpolitik mit Zukunft » listet alle « landwirtschaftlichen Privilegien » auf, welche die Lebensmittel in der Schweiz verteuern. Es wird nichts ausgelassen, vom Anteil der Direktzahlungen bis zum Ertragswert über den Grenzschutz bis zur Rückerstattung der Mineralölsteuer ohne die Familienzulagen in der Landwirtschaft zu vergessen. Es gibt keine zu kleinen Kostenersparnisse für Avenir Suisse.

Insgesamt koste die Schweizer Landwirtschaft 20 Milliarden Franken pro Jahr. Für Avenir Suisse ist die Lösung einfach: die Grenzen öffnen um die Exporte zu erhöhen, die Direktzahlungen senken, die Importe erhöhen um unsere Bedürfnisse zu befriedigen und Aufgabe des Ertragswertes

um jedermann die Übernahme eines Betriebes zu ermöglichen und damit die Innovation zu favorisieren.

Durch die Studien über die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft, könnte man fast geschmeichelt sein von der Anzahl Personen, welche sich um uns kümmern! Unglücklicherweise wird durch die Verzerrung unserer Landwirtschaft und Reduzierung auf Umweltaspekte, ihre hohen Kosten oder ihrer Relevanz für den Nicht-Abschluss von Freihandelsabkommen, ihre Primärfunktion vergessen: die Produktion von Nahrungsmitteln.

Diejenigen für die die Zukunft der Landwirtschaft « wichtig » ist sollten die Gesamtsituation bedenken: die Arbeitsplätze vor- und nachgelagert der Urproduktion, insbesondere in der Nahrungsmittelindustrie; das Niveau der Produktionskosten (welches nebenbei die enormen Preisunterschiede in anderen Wirtschaftszweigen der Schweiz rechtfertigen); die hohen ökologischen Standards in der Schweiz und die gesunden Lebensmittel.

*Die Landwirtschaft ist ein Teil der Schweizer Wirtschaft, aber sie kann nicht den gleichen Anforderungen und Überlegungen entsprechen wie die Pharmaindustrie, die Banken oder die Maschinenindustrie! Von einem globalen und geöffneten Agrarmarkt profitierten weder die Schweizer Unternehmen im Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektor, noch die Konsumenten und auf keinen Fall die Landwirte!*

**Fritz Glauser, Präsident SGPV**



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Belpstrasse 26  
CH-3007 Bern  
Telefon: +41 31 381 72 03  
Fax: +41 31 381 72 04  
E-Mail: [info@fspc.ch](mailto:info@fspc.ch)

Mehr Infos auf [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

### Nächste Publikationen:

Mit dieser Nummer schliessen wir die Publikation der Marktberichte 2018 ab. Der nächste Marktbericht wird im Frühling 2019 erscheinen und Sie erneut mit aktuellen Beiträgen informieren.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!